

# Ach, du dickes Schwein!

## Übergewicht bei Meerschweinchen, Kaninchen & Co.

Von Sara Roller

Wie bei Hund und Katze nimmt auch bei den kleinen Heimtieren die Anzahl übergewichtiger Tiere stetig zu. Leider ist Übergewicht kein harmloser „Schönheitsfehler“.

Dicke Tiere neigen u. a. zu Stoffwechsel- und Kreislaufstörungen, Herz- oder Leberverfettung, Ballengeschwüren und Arthrosen. Durch die eingeschränkte Beweglichkeit leidet die Fellpflege, sie werden unsauber, und vor allem Kaninchen können den vitaminreichen Blinddarmkot nicht mehr aufnehmen, was zu Verdauungsstörungen führt. Leider ist auch das Narkoserisiko erhöht und die

Lebenserwartung erheblich reduziert. Übergewichtige Tiere bewegen sich weniger, weil es mühsam ist, das zusätzliche Gewicht herumzuschleppen. So entsteht ein Teufelskreis aus Bewegungsmangel, der zu mehr Übergewicht, Muskelabbau und noch weniger Aktivität führt.

Leckerli sollten nur im gesunden Maß verfüttert werden Foto: U. Schanz

### Woher weiß ich, ob mein Tier übergewichtig ist?

Bei den kleinen Heimtieren gibt es kein Standardgewicht. Größe und Gewicht variieren je nach Art und Rasse. Wie bei uns Menschen existieren kleine, zarte Typen und kräftige, große. Als Halter kann man recht einfach erkennen, ob das eigene Tier übergewichtig ist, indem man beim Streicheln darauf achtet, ob Rippen, Wirbelsäule und Schulterblätter gut fühlbar sind. Am Bauch sollten keine Fettpolster zu tasten sein, die Figur sollte sich erkennen lassen. Ist das Tier „quadratisch, praktisch“, so ist dies leider nicht „gut“. Bei weiblichen Kaninchen bilden sich in der Wamme häufig dicke Fettknäule, die das Tier beim Hoppeln und Putzen beeinträchtigen können. Tierärzte empfehlen, Kleinsäuger einmal wöchentlich zu wiegen und das Gewicht zu notieren. So kann man Übergewicht rechtzeitig erkennen und ihm entgegensteuern.

Ein erheblicher Gewichtsverlust oder eine deutliche Gewichtszunahme können immer auch Anzeichen für eine Erkrankung sein, die tierärztlich abgeklärt werden sollte.

In freier Wildbahn sind Kaninchen, Meerschweinchen, Ratten, Hamster etc. ständig in Bewegung und auf Futtersuche. Die Haltung in handelsüblichen Kleintierkäfigen entspricht nicht den natürlichen Bedürfnissen der bewegungsfreudigen kleinen Tiere. Langeweile und Bewegungsmangel führen rasch zu einer Gewichtszunahme. Hinzu kommt oft eine falsche Fütterung mit industriell hergestellten bunten Mischfuttersorten und zuckerhaltigen Leckereien, die zu viel Energie und zu wenig Rohfaser enthalten. Auch die Kastration, die für ein friedliches Zusammenleben von Pärchen und Gruppentieren wichtig ist, kann durch die Hormonumstellung zu Übergewicht führen. Vor allem ältere kastrierte Rattenböcke neigen dazu und sollten daher zurückhaltend gefüttert werden.

### Was kann ich bei Übergewicht meiner Tiere tun?

Für Kaninchen und Meerschweinchen gilt die Grundregel: „Heu, Heu und nochmals Heu“. Es empfiehlt sich, eine Ernährungsumstellung von Pelletfutter zu Heu und frischem Grünfutter langsam durchzuführen, um Verdauungsbeschwerden vorzubeugen. Gutes Heu erkennt man an seinem frischen Geruch, seiner rauen Struktur und seiner Herkunft. Oft sind die Tiere wählerisch und mögen nur eine bestimmte Heusorte. Das Heu kann mit getrockneten Kräutern ergänzt werden, was die Futterumstellung erleichtern kann. Denn natürlich lieben unsere Tiere das süße Fertigfutter und sträuben sich anfangs, wenn sie plötzlich gesund fressen sollen. Welches Grünfutter für welche Tierart geeignet ist, erfährt man in Ratgeberbüchern oder auf seriösen Internetseiten, auch in der RODENTIA – Nager & Co. finden Sie dazu regelmäßig hervorragende Tipps. Die genannten Quellen bieten auch Futterlisten und Portionsvorschläge. Jogurtdrops, Knabberstangen und



Futter kann als Bewegungsanreiz eingesetzt werden Foto: U. Schanz

fetthaltige Sämereien können durch gesunde Snacks ersetzt werden: Basilikum für Kaninchen, Paprikastückchen für Meerschweinchen, ungeschwefelte Rosinen für Chinchillas, ein Stück Trockenobst für Ratten. Unbehandelte Zweige und Holzstücke regen zum Nagen an. Harte Brotkanten zu verfüttern, um den Zahnabrieb zu fördern, ist zwar gut gemeint, aber der gewünschte Effekt bleibt leider aus. Hartes Brot ist für Nager eben gar nicht „hart“, und die Kohlenhydrate wiederum begünstigen Übergewicht. Der Zahnabrieb bei Pflanzenfressern geschieht vor allem beim Zermalmen der Heualme. Wie bei uns Menschen ist neben der gesunden Ernährung die Bewegung das A und O eines „Diätprogramms“. In vielen Käfigen können die Tiere sich weder richtig aufrichten noch bewegen,

noch werden sie dazu durch die Käfigeinrichtung animiert. Für Kaninchen ist Freilauf in einem Außengehege oder in der Wohnung unerlässlich. Da die meisten stubenrein werden, ist dies auch in der Wohnung kein Problem. Meerschweinchen sollten in einem großen Gehege mit vielen Versteckmöglichkeiten, Häuschen, Korkröhren, Tunneln etc. gehalten werden. Über mehrere Ebenen freuen sich alle kleinen Heimtiere. Viele wertvolle Tipps zur käfigfreien Haltung finden Sie auch in Ausgabe 75 der RODENTIA – Nager & Co.

Bei Hamstern kann der Halter für ein abwechslungsreiches Inventar sorgen. Dabei sind Naturmaterialien zu bevorzugen, da die heute gängigen Plastikröhren Verletzungsgefahren bergen. Bitte stecken Sie Ihren Hamster





nicht in Plastik-Laufbälle! Ein Holzlauf-  
rad, aus dem er selbst jederzeit wie-  
der aussteigen kann, ist für das täg-  
liche Lauftraining die bessere Varian-  
te. Treppen, Spielzeuge, Futterverste-  
cke, Baumstämme, Hürden, Hindernis-  
parcours, Buddelkisten – ein Bewe-  
gungsprogramm lässt sich vielseitig  
gestalten. Unsere Heimtiere freuen  
sich, wenn wir uns mit ihnen beschäf-  
tigen und uns Zeit für sie nehmen. Vie-  
le Kleintiere sind sehr clever und ler-  
nen auch rasch Kunststückchen. Viel  
Bewegung ist nicht nur für die Figur  
wichtig, sondern auch für die Verdau-  
ung, die nur richtig funktioniert, wenn  
ständig Futter nachkommt und ausrei-  
chend Bewegung die Verdauung in  
Schwung hält. Lassen Sie Ihr Tier  
deshalb bitte niemals „hungern“! Kan-  
inchen, Meerschweinchen und Co.  
fressen über den Tag verteilt viele klei-  
ne Mahlzeiten. Wenn Sie das Gefühl  
haben, Ihr Tier sei „verfressen“, weil  
es den ganzen Tag über futtert, sei-  
en Sie versichert, dass dieses Verhal-  
ten ganz normal und arttypisch ist. Es  
kommt vor allem darauf an, was ge-  
fressen wird. Unsere Tiere können  
nicht selbst entscheiden, was sie zu  
fressen bekommen. Es ist an uns  
verantwortungsvollen Haltern, für  
eine gesunde, ausgewogene Ernäh-  
rung zu sorgen, die nicht dick macht.

### Ein Erfahrungsbericht

Unsere Kaninchendame „Maggie“  
nahm nach der Kastration reichlich zu.  
Mit vier Jahren wurde sie relativ spät  
kastriert, für das harmonische Zusam-  
menleben mit unserem Böckchen  
war der Eingriff aber unumgänglich.  
Wir bemerkten zwar, dass sie stetig zu-  
nahm, wussten aber nicht recht, wo-  
ran es lag. Zur Hormonumstellung, die  
eine zurückhaltende Fütterung erfor-  
dert hätte, kam hinzu, dass unser  
Böckchen ein kleiner, zarter Löwen-  
kopf-Mix ist, der eher ein bisschen  
mehr vertragen kann. Natürlich fraß  
die Dame viel schneller und klaute  
ihm die Extra-Portionen, die eigent-  
lich für ihn gedacht waren.

So wie uns geht es vielen Haltern, die  
Pärchen oder Gruppen halten. Meist  
frisst ein Tier besonders gut und eines  
eher mäklig. Beide gemeinsam zu  
versorgen, kann problematisch wer-  
den. Inzwischen füttern wir beide da-  
her getrennt. So kann sich der Kleine  
in Ruhe satt fressen, ohne ständig et-  
was geklaut zu bekommen. Und wir  
können ihm auch kalorienhaltige Fut-  
tersorten anbieten, die er dringend  
braucht. Unsere Maggie hat ständig  
frisches Heu und Wasser zur Verfü-  
gung, sodass ihre Grundversorgung  
stets gesichert ist. Möhren, Äpfel,  
Bananen, Cranber-  
ries und

andere zuckerhaltige Futtersorten  
wurden strikt von ihrem Speiseplan  
gestrichen. Stattdessen bekommt sie  
z. B. frischen Salat, Salatgurke, Fen-  
chel und anderes kalorienarmes Ge-  
müse.

Maggie ist eine eher scheue, ge-  
mütliche Kaninchendame, die die  
Wohnung nur zaghaft erkundet und  
sich deutlich weniger bewegt als un-  
sere anderen Kaninchen. Ihr machte  
das Übergewicht sichtlich zu schaffen,  
sowohl beim Hoppeln als auch beim  
Putzen. Wir müssen ehrlich zugeben,  
dass ein Abspeckprogramm mit einem  
Kaninchen eine langwierige, frustrie-  
rende Angelegenheit sein kann und  
können alle Tierhalter verstehen, die  
nach einer gewissen Zeit immer noch  
keinen Fortschritt sehen und aufge-  
ben. Aber Durchhalten und Konse-  
quenz lohnen sich! Nach einem Jahr  
(!) sehen wir jetzt den Gewichtsver-  
lust deutlich. Sie ist nicht mehr „qua-  
dratisch“, und die Wamme ist auch ein  
ganzes Stück kleiner geworden. Die  
Futterumstellung und viel Auslauf im  
sommerlichen Freigehege haben Wir-  
kung gezeigt. Inzwischen bekommt  
sie abends sogar ihre „dollen 5 Minu-  
ten“, rast wie wild durch die Gegend  
und macht freudige Bocksprünge.  
Auch wenn wir bei ihr weiterhin auf  
das Gewicht achten müssen, lohnt sich  
die Mühe. Unserem Tier zu-  
liebe. ☐

**Eine tiergerechte Gehegeein-  
richtung beugt Langeweile und  
Bewegungsmangel vor**  
Foto: U. Schanz

